

POLITISCH GESEHEN



VON ELISABETH JEGGLE,
CDU, EUROPAABGEORDNETE FÜR WÜRTTEMBERG-HOHENZOLLERN
.....

44 Wochen in Brüssel und Straßburg

Seit 1999 mache ich mich als Europaabgeordnete für Württemberg-Hohenzollern, unsere Region, stark. Immer wieder werde ich gefragt: Was tut eine Europaabgeordnete?

Mein Wahlkreis ist größer als die der Kollegen aus Bundes- und Landtag. Er entspricht dem ganzen Regierungspräsidium Tübingen. Ich wende viel Zeit auf, um über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden zu bleiben. Mein dreiköpfiges Büroteam hilft mir dabei. Das Europäische Parlament hat 44 Sitzungswochen im Jahr. Davon finden drei Wochen pro Monat in Brüssel statt und eine Woche in Straßburg. Normalerweise fahre ich sonntagnachmittags mit dem Auto nach Brüssel, um am Montagmorgen im Büro zu sein, die Ereignisse des Wochenendes aufzuarbeiten und mich vorzubereiten.

Bevor ich ins Europäische Parlament gewählt wurde, war ich Bäuerin auf unserem Hof. Deswegen bin ich auch seit Beginn meiner Tätigkeit im Europaparlament Mitglied im Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, in dem mir so schnell keiner etwas vormacht. Außerdem habe ich mir einen Platz im Ausschuss für auswärtige

ge Angelegenheiten erkämpft, wo ich mich zwischen ehemaligen Außenministern der Mitgliedsstaaten behauptete.

In Brüssel verbringe ich unter der Woche viel Zeit in Sitzungen der Ausschüsse oder mit meiner Fraktion und der deutschen CDU/CSU-Gruppe, in denen aktuelle Berichte und geplante Verordnungen diskutiert und geprüft werden. In Straßburg finden eine Woche im Monat die Plenarsitzungen statt. Das heißt, alle Gesetzesvorschläge, die in Brüssel diskutiert und ausgearbeitet wurden, werden hier von allen Abgeordneten in den Plenarabstimmungen angenommen oder abgelehnt. Dazwischen läuft das „Tagesgeschäft“ weiter, Gesetzesvorschläge werden geprüft und abgeändert und Termine mit Interessensvertretern wahrgenommen. Zudem kommen immer mehr Besuchergruppen aus dem Wahlkreis nach Brüssel und Straßburg, um sich vor Ort zu informieren, was mich sehr freut.

Am Freitagmorgen geht es mit dem Auto zurück in den Wahlkreis. Die Zeit im Auto nutze ich für Telefonate. Freitagnachmittag habe ich dann die ersten Termine, sowie auch samstags und sonntagmorgens, bevor ich wieder fahre. So kommt es nicht selten vor, dass ich an einem Wochenende beim Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Bad Wurzach und Jersey ein Grußwort spreche, beim Tag des Handwerks mit Vertretern der IHK in Friedrichshafen rede, zur Generationengerechtigkeit in Heiligkreuztal diskutiere und die Sitzung des Bezirksfachausschusses ländlicher Raum und Landwirtschaft in Hailtingen leite. Meine Arbeit ist anstrengend; aber ebenso spannend und erfüllend. Ich habe jeden Tag das Gefühl, etwas bewegen zu können – für Europa, für Deutschland und für meinen Wahlkreis.